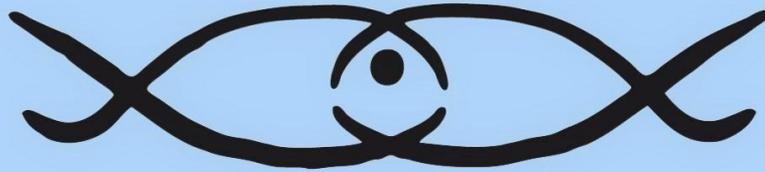


# SEHEN TEILEN

Blinden-und Sehbehindertenseelsorge



Diözese Rottenburg-Stuttgart

Advent 2021

## INHALT:

- Grußwort und Stern – S. 2
- Der kleine Stern der Hoffnung – S. 3
- Stern über Bethlehem – S. 6
- Neues aus meiner Arbeit – S. 7
- Sternstunde – S. 8
- Scherzfragen – S. 8
- Auflösungen – S. 8
- Kontaktdaten – S. 8

## **Liebe Bekannte und Freunde, liebe/r LeserIn,**

Es war einmal ein frommer Mann, der wollte schon in diesem Leben in den Himmel kommen. Darum bemühte er sich ständig in den Werken der Frömmigkeit und Selbstverleugnung. So stieg er auf der Stufenleiter der Vollkommenheit immer höher empor, bis er eines Tages mit seinem Haupte in den Himmel ragte. Aber er war sehr enttäuscht: der Himmel wirkte dunkel, leer und kalt. Denn Gott lag auf Erden in einer Krippe. (Martin Luther)

Mit dem Kind in der Krippe ist Hoffnung in diese Welt gekommen. Wer dem Kind vertraut, kann hoffen; auch wenn alles ausweglos erscheint, auch wenn alles dagegenspricht, auch wenn alles sinnlos scheint.

Im Wort Hoffen ist „offen“ versteckt.

Wer hofft ist offen für Unvorhersehbares, offen für Gottes Wirken, offen für Neues. Hofft auf Unvorhersehbares, hofft auf Gottes Wirken, hofft auf Neues. Die Offenheit für Neues hilft, positiv zu denken und zuversichtlich in die Zukunft zu sehen. Gerade in schwierigen Zeiten sind Hoffnung und Zuversicht wichtig. Sie geben Halt und Kraft.

Nur wer hofft, kann Hoffnung weitergeben.

Der Stern von Bethlehem ist ein Symbol der Hoffnung. Er möchte uns besonders in und durch Krisensituation begleiten. Mehr denn je sind wir in der heutigen Zeit auf ein gutes Miteinander, Solidarität und Zuversicht angewiesen. Das kann nur gelingen, wenn jede/r an seinem Platz versucht, Hoffnung in die Welt zu bringen.

Der beiliegende kleine Stern möchte Dich/Sie täglich neu daran erinnern, dass er mit seinem Schein durch die Nacht führt zum Kind in der Krippe.

Von Herzen wünsche ich Dir/Ihnen die Erfahrung, dass Jesus, das Licht der Welt, auch Dein/Ihr Leben erhellen und Zuversicht und Hoffnung hineinbringen möchte.

Mit lieben Grüßen

Deine und Ihre

Monika

Schaufler

---

### **Der kleine Stern der Hoffnung**

Vor unendlich langer Zeit stand am Himmelszelt ein kleiner Stern. Er fühlte sich überflüssig und wertlos, weil er für die Erdenbewohner nicht sichtbar war. Alle anderen Sterne um ihn herum waren viel größer, und im Dunkeln funkelten und leuchteten sie um die Wette. Das Licht dieser Sterne strahlte so hell, dass die Menschen auf der Erde das kleine schwache Licht des kleinen Sternes nie sehen konnten, so sehr er sich mit Leuchten auch anstrengte. Deshalb wurde der kleine Stern immer trauriger. Und je trauriger er wurde und je wertloser er sich fühlte, desto weniger gelang es ihm zu strahlen und zu leuchten. Seine Hoffnung, jemals wahrgenommen zu werden, war am Erlöschen. So wurde sein kleines Licht weniger und weniger. Es war schon beinahe erloschen als Sirius, der hellste Stern am Nachthimmel, alle Sterne zusammenrief: „In Bethlehem ist der Sohn Gottes zur Welt gekommen, da unten in einem Stall!“ rief er aufgeregt. „Das will ich mir näher anschauen, kommt ihr mit?“ Kaum ausgesprochen ließ er sich zur Erde fallen. Und alle Sterne folgten ihm, so dass am Firmament ein kurzes gewaltiges Strahlen zu sehen war. Das erlosch aber schnell, da Sterne nur am Himmel leuchten können.

Der kleine Stern war müde und traurig an seinem Platz am Himmelszelt geblieben. „Was soll ich dort auf der Erde“, sagte er sich. „Mich nimmt ja sowieso niemand wahr. Ich kann mich anstrengen wie ich will - ich werde es nie schaffen, so gut wie die anderen zu sein.“

So kam es, dass am Nachthimmel nur noch ein kleines müde flackerndes Licht zu sehen war. Einsam und allein blickte er zur Erde hinab. Plötzlich entdeckte er einige Hirten, die suchend umherzogen und weit am Horizont sah er eine Karawane, auch die schien orientierungslos zu sein. Immer wieder schauten sie zum Himmel empor. Vermutlich suchten sie nach den Sternen, die ihnen normalerweise als Wegweiser dienten.

Der kleine Stern bemerkte, dass die Suchenden immer unsicherer wurden und nahm wahr, dass sich auf ihren Gesichtern mehr und mehr ein Ausdruck der Ratlosigkeit breitmachte. „Vielleicht sind die Menschen auf der Suche nach dem Göttlichen Kind im Stall“, sagte sich der kleine Stern. „Aber ohne Sternenhimmel und Licht haben sie keine Chance, das Kind zu finden.“

Von seinem Platz aus beugte er sich weit nach vorne und bemerkte die zunehmende Unsicherheit und Hoffnungslosigkeit in den Gesichtern der Suchenden. Sie taten ihm leid. Gerne hätte er ihnen geholfen, den Weg zur Krippe zu finden, aber was konnte er mit seinem kleinen Licht schon tun?

Als er sich noch ein wenig weiter nach vorne beugte, verlor er das Gleichgewicht und fiel Richtung Erde. Da er ein kleiner Stern war, fiel er sehr langsam. Auf seinem Weg durch die kalte und dunkle Nacht kam plötzlich eine nie gekannte Freiheit in ihm auf und er war voller Neugier auf das, was ihn am Ende seiner Reise erwarten würde.

Er spürte, wie er alle Sorgen und Nöte hinter sich lassen konnte, wie Erwartung und Hoffnung auf etwas Neues in ihm

aufzusteigen begann und bemerkte, dass sein Leuchten immer stärker und stärker wurde.

Auf seiner Bahn Richtung Erde zog er einen langen leuchtenden Bogen und verspürte erlöst, wie in ihm eine immer größere Zuversicht und Hoffnung zu wachsen begann. In der dunklen Nacht war er als prächtiger Stern mit hellstrahlendem Schweif auf der ganzen Erde zu sehen, und die Hirten und die Karawane aus dem Orient konnten ihren Weg voller Hoffnung und Zuversicht fortsetzen.

Als der Stern auf der Erde angekommen war, blieb er über dem Stall stehen, in dem das verheißene Kind in der Krippe lag, und leuchtete mit sanftem Licht auf den wundersamen Ort.

Der lange Weg dorthin hatte ihn verwandelt. „Ich bin so froh und glücklich“, jubelte der Stern. „Auch wenn ich noch so klein bin - ich kann mit meinem Licht Zuversicht und Hoffnung bringen! Von nun an möchte ich für alle ein Hoffnungstern sein.“

„Auch ich bringe Hoffnung in die Welt. Hoffnung wider alle Hoffnung“ hörte er eine Stimme. Und als er sich umsah, erblickte er das Kind, das ihm zulächelte. „Hilfst Du mit, Hoffnung in die Welt zu bringen?“ fragte es.

Dem kleinen Stern verschlug es die Sprache. Er war es nicht gewohnt, von jemand angesprochen zu werden und konnte daher nur eifrig nicken.

„Es gibt so viel Elend auf der Welt“, sagte das Kind. Daher freue mich über alle, die Hoffnung und Licht weiterschenken.“ So kam es, dass der kleine Stern zum Stern der Hoffnung wurde.

Gerade an Weihnachten leuchtet er besonders, weil er uns daran erinnern will: Ein Kind ist uns geboren: Jesus Christus. Er ist zu uns auf die Erde gekommen, mitten hinein in unsere Dunkelheit. Er ist der Grund aller Hoffnung. Lassen auch wir

uns von dieser Hoffnung anstecken und das Licht in die Welt hinaus tragen.

(MoScha 2021)

---

Der **Stern über Bethlehem** hat einige MusikerInnen zum Komponieren inspiriert. So entstand im Jahre 1964 unter anderem das Lied „Stern über Bethlehem“ von Alfred Hans Zoller aus Neu-Ulm. Es ist sowohl im Gotteslob (Nr. 261), also auch im Evangelischen Gesangbuch (Nr. 540) zu finden und hat vier Strophen. Ich zitiere nur ersten beiden:

1. Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg,  
führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht.  
Leuchte du uns voran, bis wir dort sind,  
Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind.

2. Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn  
Und lässt uns alle das Wunder hier sehn,  
das da geschehen, was niemand gedacht,  
Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

---

## **WEIHNACHTSWUNSCH**

Dass dir das Licht der Heiligen Nacht und die Sterne des Himmels die Nächte deines Lebens erhellen,  
dass dir die Flamme des glimmenden Dochtes zum Funken deiner Hoffnung werde,  
dass dir immer wieder Blumen der Liebe wachsen,  
dass dir sich manche Enge deines Lebens weite  
und dir ein neuer Morgen anbreche,  
dass dir - nach manchem Weg durch die Finsternis - ein Licht leuchte und neue Zuversicht gebe,

dass dir - nach Zeiten von Unsicherheit und Ängsten - die Morgenröte Hoffnung schenke.

Dass dir dies alles - und dazu noch von der Fülle des Lebens, die uns zugesagt ist - geschenkt werde durch Jesus, dem Göttlichen Kind in der Krippe, das sich aus Liebe zu uns Menschen in diese unsere Welt herniederließ. (Verfasser unbekannt)

---

## **NEUES AUS MEINER ARBEIT**

- Eine neue CD „Hoffnung teilen“ ist im Entstehen.

Stefanie Heß (blind) liest die Texte zum Thema Hoffnung und Marcel Blomeier (stark sehbehindert) improvisiert dazu auf seinem Flügel.

Zu Beginn des kommenden Jahres wird die kostenlose CD verfügbar sein. Wer daran Interesse hat, melde sich bitte bei mir; dann schicke ich sie gerne zu. Meine Adressdaten sind auf der letzten Seite zu finden.

- Leider wird - bedingt durch den Umbau des Gästeflügels im Kloster Beuron - in der Pfingstwoche des kommenden Jahres die „AusZEIT für Leib und Seele“ für Menschen mit und ohne visuelle Einschränkungen ausfallen.

Ich freue mich schon jetzt auf alle, die in der Pfingstwoche 2023 mit dabei sind.

- Eine Frau aus meiner Gemeinde, ist seit einigen Jahren von altersbedingter Makuladegeneration betroffen. Die Zeit ihrer fortschreitenden Sehbehinderung hat sie in Verse gefasst und auf die CD „Augentrost“ aufsprechen lassen.

Gerne gibt sie die CD gegen eine freiwillige Spende weiter. Dazu bitte melden bei:

Hildegard Hoffmann, Tel. 07371/4478673

---

## **STERNSTUNDE** (von Ruth Heil)

Als Du entstanden bist, das war eine Sternstunde Gottes.  
ER sprach: Es werde! Dann wurdest Du.  
Du bist kein Zufall und kein Unfall,  
sondern ein Einfall Gottes.  
Und Gott sagt zu Dir:  
Du bist wertvoller als ein Stern,  
der irgendwann im Weltall verglüht!  
Du bist gerufen, für mich zu leuchten.  
Ich bin es, der vor Dir hergeht, der helle Morgenstern.  
Sei getrost mein Kind, ich weise Dir den Weg,  
auch im dunklen Tal!  
Du bist kostbar in meinen Augen, und ich habe dich lieb!

---

## **SCHERZFRAGEN**

1. Welches Tier kann sein ganzes Leben lang Geburtstag feiern?
  2. Einige Monate haben 30 und andere 31 Tage.  
Wie viele Monate haben 28 Tage?
- 

## **AUFLÖSUNGEN**

1. die Eintagsfliege
  2. alle 12 Monate
- 

## **KONTAKT** und Impressum:

Monika Schaufler  
Scheibenbergstr.15  
88521 Ertingen  
Tel.: 07371 - 45 49 35 7  
Mobil: 0151 - 42 45 11 30  
Mail: monika.schaufler@web.de